

Nachrichten

Baseball
Sechste Partie vertagt

St. Louis. Das sechste Spiel der World Series in der Major League Baseball zwischen den St. Louis Cardinals und Vizemeister Texas Rangers ist um einen Tag auf Donnerstag (Ortszeit) verschoben worden. Grund für die Verlegung der Finalpartie war der erwartete Regen in St. Louis am Mittwoch. Texas führt nach fünf Begegnungen mit 3:2 und benötigt nur noch einen Sieg zum erstmaligen Titelgewinn. DPA

Eishockey
Weber als Torschütze

Montreal. Nach sechs Niederlagen in Serie kehrten die Montreal Canadiens mit Yannick Weber und Raphael Diaz zum Sieg zurück. Das 5:1 gegen die Philadelphia Flyers war der erste Heimerfolg der Saison. Weber steuerte dabei den zwischenzeitlichen 1:1-Ausgleichstreffer bei. SI

Motorrad
Simoncelli beigesetzt

Coriano. Zehntausende Fans haben am Donnerstag von dem in Malaysia verunglückten Motorrad-Piloten Marco Simoncelli Abschied genommen. In der Kirche von Simoncellis Heimatort Coriano unweit der Adria-Stadt Rimini versammelten sich Angehörige und Freunde des Piloten sowie Stars des Motorsports wie Valentino Rossi, Jorge Lorenzo, Loris Capirossi und Sete Gibernau. Rechts und links des Sargs wurden in der Kirche zwei Motorräder Simoncellis aufgestellt. Auf dem Sarg lag der Helm des Piloten mit der Nummer 58. Tausende Fans versammelten sich vor der Kirche und verfolgten die Trauerzeremonie auf Bildschirmen. SI

Rad
Gilbert ausgezeichnet

Paris. Grosse Ehre für Philippe Gilbert: Der 29-jährige Belgier wurde als Radsportler des Jahres mit dem «Vélo d'Or» ausgezeichnet. Der 18-fache Saison-sieger gewann die vom französischen «Vélo Magazine» durchgeführte Wahl. Im Vorjahr hatte die Auszeichnung der Berner Fabian Cancellara erhalten. SI

Schwab wird U23-Trainer

Ittigen. Hubert Schwab wurde zum neuen U23-Nationalcoach Strasse ernannt. Der 29-jährige ehemalige Radprofi aus Frenkendorf übernimmt den vakanten Posten zu Beginn des neuen Jahres. SI

Ski alpin
Palander erneut verletzt

Sölden. Dem finnischen Slalom-Spezialisten Kalle Palander (34) droht nach einer erneuten schweren Verletzung das Karriereende. Bei seinem Sturz beim Weltcup-Riesenslalom in Sölden zog sich der Weltmeister von 1999 am Sonntag einen Kreuzbandriss und einen Meniskusschaden im rechten Knie zu. Ob Palander seine Laufbahn fortsetzen werde, sei noch nicht entschieden, hiess es weiter. SI

Tennis
Chiodinelli mit Showspiel

Frenkendorf. Marco Chiodinelli und Yves Allegro bestreiten heute um 19.10 Uhr im Tennis- und Sportcenter Bächliacker in Frenkendorf einen Showmatch gegeneinander – im Rahmen eines Infoabends zum Thema «Tennistalente in der Nordwestschweiz». awS

Wozniacki bleibt Nr. 1

Istanbul. An den WTA Championships in Istanbul stehen Victoria Asarenka (WRuss) und Wimbledoniegerin Petra Kvitova (Tsch) als Halbfinalistinnen fest. Kvitova qualifizierte sich mit einem 6:4, 6:2 über Caroline Wozniacki (Dä) für die Halbfinals. Wozniacki schied damit zwar aus, beendet die Saison aber als Nummer 1. die Dänin profitierte davon, dass Maria Scharapowa, die ihr noch hätte gefährlich werden können, verletzungsbedingt aus dem Turnier ausstieg und am Freitag im letzten Einzel durch Marion Bartoli ersetzt wird. SI



«The Swiss rocket». Der Schweizer Squash-Profi Nicolas Müller startet in Rotterdam mit viel Selbstvertrauen in die Einzel-Weltmeisterschaft. Foto Alan Thatcher

Ein Abenteuer in Indien

Die Formel 1 expandiert ins Ungewisse

Delhi. Immer weiter in neue Märkte: Die Formel 1 startet auf ihrem unermüdeten Expansionskurs in ihr Indien-Abenteuer. Die Titel-Entscheidungen sind längst gefallen, nun will Chefmarkter Bernie Ecclestone schon wieder einen weiteren Markt für seinen Milliarden-Zirkus erschliessen. Der Buddh International Circuit inmitten der gigantischen Baustelle von Greater Noida vor den Toren Delhis ist bereit für das erste Formel-1-Rennen auf indischem Boden. Heute Freitag beim ersten Training sollen erstmals die 750-PS-Motoren auf der neuen Rennstrecke aufheulen und die aufstrebende Wirtschaftsmacht Indien für den Motorsport begeistern. Die Formel-1-Sponsoren hoffen auf neue Absatzchancen, Ecclestone wiederum auf frisches Geld. «Der Indien-Grand-Prix ist ein grosses Abenteuer. Es ist gut für die Formel 1, im Land mit der zweithöchsten Bevölkerungszahl der Welt zu fahren und unsere Fangemeinde in neue Märkte auszubauen», sagte Mercedes-Teamchef Ross Brawn.

Für Fahrer und Teams ist der nächste Wachstumsschritt indes eine echte Herausforderung. Zwar liegt der neue gut 355 Millionen Schweizer Franken teure Standort nur rund 50 Kilometer von der Weltstadt Delhi entfernt, doch inmitten der ärmlichen Steinbaracken und staubigen Baustellen dürften sich die an Glamour gewöhnten Stars fühlen wie in einer anderen Welt. «Ich kenne nur die Bilder von vollen Zügen. Die Ecke, wo das Rennen stattfindet, ist noch nicht so bekannt. Vielleicht noch ein bisschen wilderes Indien als jetzt so die touristischen Punkte», sagte Doppel-Weltmeister Sebastian Vettel vor der

Grand-Prix-Premiere am Sonntag (10.00 Uhr, SF2 live). McLaren-Teamchef Mark Whitmarsh beschwor die derzeitige Lage: «Wir sollten das Thema nicht überbewerten. Für das Team ist es immer eine hohe logistische Herausforderung, egal wohin wir in der Welt fahren.» Doch Kollege Brawn bekannte: «Wir prüfen natürlich die Lage vor Ort, haben uns Ratschläge geholt. Wir haben ja eine Verantwortung gegenüber unseren Angestellten. Wir freuen uns auf Indien, aber wir treffen die notwendigen Vorsichtsmassnahmen.» Offen ist noch, wie viele Inder sich das teure Vergnügen Formel 1 überhaupt leisten wollen. Bislang sollen rund 80 000 der 150 000 Tickets verkauft sein.

Rennen bald auch in New York

Bei den in der Formel 1 engagierten Konzernen ist der Weg in neue Märkte ausdrücklich gewünscht. «Natürlich wird die Premiere Neuland für die Formel 1 bedeuten. Aber der Weg, die Formel 1 weiter zu internationalisieren, ist exakt der richtige», sagte Mercedes-Motorsportchef Norbert Haug.

Die Formel 1 ist auf ständigem Expansionskurs. Indien ist bereits die fünfte Premiere binnen vier Jahren nach Singapur und Valencia 2008, Abu Dhabi 2009 und Südkorea im vergangenen Jahr. 2012 folgt Austin/Texas und 2014 die russische Olympiastadt Sotschi. Erst am Dienstag bestätigte zudem New Jersey, dass 2013 auch vor der Skyline New Yorks gefahren werden soll. «Ich kann der Formel 1 versichern, dass dies eine der klügsten Entscheidungen ist, die sie je getroffen hat», sagte New Jerseys Gouverneur Chris Christie. DPA

Ein Schweizer bald im Squash-Olymp?

Der Zürcher Nicolas Müller nähert sich an der Einzel-WM den Top 20 der Welt

Von Thomas Wirz

Rotterdam. Es war Nicolas Müllers bislang erfolgreichste Karriereweche. Beim Qatar Open, einem der bestdotierten Turniere auf der PSA-World-Tour, spielte er sich nach Siegen über den vierfachen Weltmeister Amr Shabana (PSA 5) und Azlan Iskandar (PSA 11) bis in die Viertelfinals vor. Gegen den Weltranglistendritten Karim Darwish gewann er da den ersten Satz, bevor ihm etwas die Luft ausging.

Viel Zeit zum Ausruhen blieb dem 22-jährigen Zürcher in den letzten zehn Tagen allerdings nicht. Zwei NLA-Interclubpartien (darunter das 3:1 beim SC Fricktal) mit seinem Verein Sihlthal, einige Medientermine und die Vorbereitung auf die heute in Rotterdam beginnende Einzel-Weltmeisterschaft hielten ihn ziemlich auf Trab. Nichtsdestotrotz gibt sich der bisher stärkste Schweizer Squashspieler im Telefoninterview bestens gelaunt und im Hinblick auf die WM in Holland zuversichtlich: «Ich fühle mich ausgezeichnet in Form und freue mich jetzt auf das World Open. Die Auslosung hätte zwar besser sein können, doch ich traue mir einen Exploit zu.»

Mit gestärktem Selbstvertrauen

Die aktuelle Nummer 30 der PSA-Weltrangliste trifft am Montag auf den Ägypter Ali Anwar Reda (PSA 23) und würde nach einem Startsieg in der zweiten Runde auf dessen Landsmann Ramy Ashour (PSA 2) treffen. «Gegen Reda kann ich gewinnen, gegen Ashour hätte ich anschliessend rein gar nichts zu verlieren», sagt Müller über sein WM-Startprogramm. Nachdem er dem Weltranglistenzweiten im Frühjahr im zweiten Aufeinandertreffen einen Satz abnehmen konnte und beim Qatar Open nun eben gehörig Selbstvertrauen getankt hat, sollte der frühere Junioren-Europameister vor grossen Namen keinen übermässigen Respekt mehr haben.

Dazu besteht auch kaum Grund. Dank dem Viertelfinalplatz im Scheitern wird Müller Anfang November in

der Weltrangliste um etwa acht Positionen vorrücken und damit seinem grossen Ziel, den Top 10, ein gutes Stück näher kommen: «Wer in den ersten 24 klassiert ist, ist auch bei den grossen Turnieren direkt im Hauptfeld. Bislang musste ich da fast immer durch die Quali, was schwierig und kräfteaufwendend war», erklärt der 1,88 Meter grosse Squash-Profi.

Rosige Aussichten für Müller

«The swiss rocket» – so wird Müller auf der PSA-Homepage genannt – hat nicht nur aufgrund des jüngsten Vormarsches beste sportliche Aussichten. Nur zwei aktuelle Top-30-Spieler sind jünger als er, womit er im Vergleich mit den meisten Topleuten noch viel Entwicklungspotenzial besitzt: «Ich denke, dass ich mich in den meisten Belangen noch weiter verbessern kann, sowohl physisch, technisch wie auch mental.» Die Frage, ob er zu diesem Zweck nicht in eine Squash-Topnation übersiedeln müsse, verneint Müller. Er sei sowieso meistens unterwegs und in der Schweiz gebe es durchaus starke Sparringpartner. Das «Müller-Umfeld» – sein Vater Jack als Manager sowie auch der nicht verwandte Trainer Michael tragen den gleichen Nachnamen – sei zudem bis jetzt ein wichtiger Faktor für den sportlichen Erfolg gewesen.

Was den Stellenwert des Squash hierzulande betrifft, will sich der EM-Vierte dieses Jahres im Übrigen nicht beklagen: «Das Interesse der Medien könnte zwar schon grösser sein, aber andererseits bewirken die Erfolge doch einiges. So erhielt ich am Mittwoch Besuch vom Schweizer Fernsehen und in den letzten Tagen meldeten sich auch verschiedene andere Medien.» Es sei allerdings schade, dass mit ihm und Gaby Schmohl – sie belegt bei den Frauen die Weltranglistenposition 34 – zurzeit nur zwei Schweizer Spitzenkräfte grössere internationale Ambitionen hegen. Aber wer weiss: Sorgt Müller in den nächsten Tagen in Holland für einen neuerlichen Exploit, könnte dies für die Randsportart vielleicht Signalwirkung haben.

FCB und EHC beim Doppelspiel

Am Samstag können Abobesitzer günstig zum Nachbarn

Basel. Nachdem der FC Basel sein Heimspiel in der Super League gegen die Grasshoppers vom Samstag auf 19.45 Uhr um zwei Stunden nach hinten verschoben hat, haben die EHC Basel Sharks ihre NLB-Partie gegen Sierre in der St.-Jakob-Arena von 20 Uhr auf 17 Uhr vorverlegt. Das ermöglicht Sportfans nun sogar den Besuch beider Partien. Dazu offerieren die Basler Eishockeyaner und die Fussballer jeweils den Saisonkartenbesitzern des anderen Clubs ein spezielles Angebot: Inhaber

von FCB-Dauerkarten können das Hockeyspiel für zehn Franken besuchen – umgekehrt gilt dasselbe Angebot. Reservationen können keine gemacht werden und pro Abo ist der Bezug von einem Ticket möglich.

Aufgrund der drei gleichzeitig stattfindenden Events (FCB, Swiss Indoors und EHC) ist die Parkplatzsituation im Raum St. Jakob allerdings sehr prekär. Deshalb empfehlen die Vereine allen Matchbesuchern, die öffentlichen Verkehrsmittel zu benützen. tvr

Resultate

Curling

World Curling Tour in Kamloops (Ka)

Frauen. Final. Bern (Michèle Jäggi)–Moskau (Olga Syablikowa) 7:4. – **Halbfinal.** Bern–Vancouver (Kristy Lewis) 6:2.

Eishockey

National Hockey League (NHL)

Mittwoch. Montreal Canadiens (mit Diaz und Weber/Torschütze zum 1:1)–Philadelphia Flyers 5:1. Calgary Flames–Colorado Avalanche 4:2. Vancouver Canucks–St. Louis Blues 0:3.

American Hockey League (AHL)

Mittwoch. St. John's IceCaps (ohne Aebischer)–Portland Pirates 2:5.

Schweden, Eitserien

Donnerstag. Växjö HC (mit Gerber im Tor/30 Paraden)–Luleå 3:2. Frölunda HC (mit von Gunten/1 Tor, 1 Assist)–Brynäs IF 5:1.

Rollhockey

Frauen-EM in Wuppertal (De)

Am Donnerstag spielten. Schweiz–Frankreich 0:10 (0:5).

Snowboard

Europacup in Saas Fee

Halfpipe. Männer. 1. Scherrer (Sz) 91,5. 2. Laari (Fj) 88,2. 3. Haller (Sz) 83,2. 4. Koch (Sz) 77,2. – **Frauen.** 1. Rodriguez (Fr) 91,0. 2. Haller (Sz) 83,8. 3. Thovex (Fr) 80,8. – **Frauen.** 7. Purtschert 63,2. 9. Rohrer 60,5, alle im Final.

Tennis

Turniere im Ausland

Istanbul. WTA-Masters (4,9 Millionen Dollar/Halle). **Einzel. Gruppe Rot.** Mittwoch: Swonarewa (Russ/6) s. Wozniacki (Dä/1) 6:2, 4:6, 6:3. – Donnerstag: Kvitova (Tsch/3) s. Wozniacki 6:4, 6:2. Radwanska (Pol/8) s. Swonarewa (Russ/6) 1:6, 6:2, 7:5. – **Gruppe Weiss.** Asarenka (WRuss/4) s. Na (China/5) 6:2, 6:2.

Wien. ATP-Turnier (650 000 Euro/Halle). **Einzel. Achtelfinals.** Tsonga (Fr/1) s. Nieminen (Fj) 3:6, 6:1, 3:1 w.o. (Verletzung). Melzer (Ö/3) s. Garcia-Lopez (Sp) 7:5, 6:1. Brands (De) s. Stepanek (Tsch/4) 6:4, 7:6 (7:4). Haas (De) s. Badene (Ser) 4:6, 6:4, 6:1.

St. Petersburg (Russ). ATP-Turnier (663 750 Dollar/Halle). **Einzel. Achtelfinals.** Cilic (Kro/4) s. Devvarman (Ind) 5:7, 6:1, 6:3.